

Der noch amtierende USAFE-Chef General Mark A. Welsh III, der bereits als kommender Stabschef der US-Air Force gehandelt wird, rechnet mit einer weiteren Verringerung der US-Streitkräfte in Europa und äußert sich auch zu den auf Afrika erweiterten Aufgaben der US-Air Force in Europa.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 087/12 – 30.04.12

USAFE-Kommandeur hält Veränderungen für berechtigt, weil sie eine bessere Nutzung der Ressourcen ermöglichen

Von Jennifer H. Svan
STARS AND STRIPES; 13.04.12

(<http://www.stripes.com/news/usafe-commander-says-resource-environment-to-drive-air-force-changes-1.174367>)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – Bei einer Zeremonie anlässlich eines Kommandowechsels im März (weitere Infos dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP07512_070412.pdf) äußerte der Chef der US-Air Force in Europa / USAFE sein Bedauern über den bevorstehenden Abzug der letzten auf diesem Kontinent (in Spangdahlem in der Eifel) stationierten A-10-Staffel der US-Air Force.

In einem Interview, das STARS AND STRIPES in dieser Woche mit General Mark A. Welsh III (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP01811_280111.pdf) führte, betonte er aber, Gefühle dürften keine Rolle spielen, wenn entschieden werden müsse, was in Europa verbleibe und was abgezogen werde, weil die US-Streitkräfte hier gestrafft und anderswo verstärkt werden sollen.

"Es geht nicht darum, eine emotionale Diskussion über unsere Verluste zu führen," erklärte Welsh, der als aussichtreichster Nachfolge-Kandidat für General Norton A. Schwartz (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Norton_A._Schwartz), den Stabschef der US-Air Force gehandelt wird. "Es handelt sich eher um eine praktische Entscheidung über Optionen, die unsere Nation benötigt."

Welsh sagte, die USAFE werde um 1.700 aktive US-Soldaten und US-Zivilbeschäftigte schrumpfen und zwei Staffeln verlieren – die 81st Fighter Squadron (A-10-Kampfstaffel) auf der US-Air Base Spangdahlem in Deutschland und die 603rd Air Control Squadron (Luftüberwachungsstaffel) auf der Aviano Air Base in Italien – und die Anzahl ihrer numerierten Luftflotten werde sich mit der geplanten Deaktivierung der 17th Air Force (Luftflotte) verringern.

Das sei Teil eines größeren Umstrukturierungsplanes der US-Streitkräfte, der auch den Abzug zweier Infanterie-Kampfbrigaden der US-Army aus Europa und die Schließung oder Umnutzung einiger US-Basen (in Europa) vorsehe (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP02612_280112.pdf).

Welsh fügt hinzu, er wisse nicht, ob es zu einer weiteren Verkleinerung der USAFE kommen werde, weil gerade ein Überprüfungsverfahren laufe.

"Das hängt davon ab, für welche Optionen sich der Präsident entscheiden wird," erläuterte er.

Welsh ergänzte, er habe für die Bereitstellung dieser Optionen zu sorgen. Wenn das Pentagon wolle, dass weiterhin so schnell reagiert werden könne, wie die USA das in Libyen getan hätten, dann müssten die US-Streitkräfte in Europa auch die dafür notwendige Struktur behalten.

"Bei den anstehenden Entscheidungen über die Bereitstellung der erforderlichen Kapazitäten können wir Militärs nur Ratschläge geben, welche Truppen unserer Meinung nach in Europa bleiben und welche in die USA zurückkehren sollten," sagte Welsh.

Die USAFE überprüfe jede Einrichtung, jede Einheit und ihre sämtlichen bisherigen Aufgaben. "Wir werden einen auf Fakten basierenden aktuellen Zustandsbericht erstellen, aus dem sich auch ergibt, welche Fähigkeiten wir den Entscheidungsträgern in den USA zur Verfügung stellen können; wenn sie befinden, dass deren Bereitstellung künftig etwas länger dauern darf, müssen sie nicht in Europa verfügbar bleiben."

Die USAFE habe sieben Hauptoperationsbasen (in Europa), die sich in Großbritannien, Deutschland, Italien und der Türkei befänden. (Dabei handelt es sich um die Flugplätze der Royal Air Force / RAF in Alconbury, Lakenheath und Mildenhall in Großbritannien, die US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem in Deutschland, den US-Flugplatz Aviano in Italien und den US-Flugplatz Incirlik in der Türkei; weitere Infos dazu sind aufzurufen unter <http://www.usafe.af.mil/units/index.asp> .)

"Ich denke, das wird auch noch lange so bleiben," meinte er, "und ich halte das auch für angemessen. Das ist nicht neu, wir werden aber weiterhin daran arbeiten müssen, weil sich die Welt um uns herum ständig ändert."

Einige dieser Änderungen zeichneten sich bereits ab. Im Auftrag des EUCOM (in Stuttgart, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) werde die USAFE eine Schlüsselrolle beim Aufbau des europäischen Raketenabwehrschildes spielen, der in den nächsten 8-10 Jahren entstehe, erklärte Welsh. (Weitere Infos zum Raketenabwehrschild sind nachzulesen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP03512_040212.pdf .)

Nach der für den 20. April vorgesehenen Deaktivierung der 17th Air Force sei die USAFE außer für den gesamten militärischen Flugbetrieb des EUCOM auch für alle Luftoperationen des AFRICOM zuständig. (Infos über das auch in Stuttgart angesiedelte AFRICOM unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf)

In Europa und Afrika unterhalte die US-Air Force Kontakte zu insgesamt etwa 105 Staaten, erläuterte Welsh.

Vor zwei Jahren habe sie auf den beiden Kontinenten etwa 1.700 Einsätze geflogen, im letzten Jahr seien es rund 2.000 gewesen.

Da nicht damit zu rechnen sei, dass der USAFE mehr Flugzeuge oder Einheiten zugeteilt würden, könne es sein, dass sie künftig nicht mehr so viele Einsätze für (die beiden Regionalkommandos) EUCOM und AFRICOM fliegen könne, wie bisher, gab Welsh zu bedenken.

"Nach meiner Meinung werden wir künftig Prioritäten setzen und die Zahl unserer Einsätze reduzieren müssen," betonte er. "Das ist die Realität, auf die wir uns einzustellen haben. Ich glaube, dass wir aber trotzdem alle wichtigen Aufträge ausführen können, die uns die Kommandeure des EUCOM und des AFRICOM erteilen werden."

"Auch das EUCOM und das AFRICOM werden Prioritäten zu setzen haben," fügte Welsh hinzu.

"Wir werden alles unterstützen, was in unserer Kraft steht. Wenn es eng wird, müssen sich die beiden Regionalkommandos eben verständigen, was Priorität hat."

"In nächster Zeit werden wir uns vor allem um die Herstellung besserer Beziehungen zu Afrika bemühen müssen," sagte Welsh. Maj. Gen. (Generalmajorin) Margaret Woodward, die Chefin der 17th Air Force, habe "einen sehr guten Job gemacht und die Kontakte zu den Luftwaffenchefs afrikanischer Länder stark verbessert, lobte Welsh. "Es war schon ein großer Vorteil, dass AFRICOM mit der 17th Air Force eine eigene Luftflotte hatte."

USAFE bereite sich auch darauf vor, mit einer kompletten A-10-Staffel die letzten "Thunderbolts" in Europa zu verlieren. (Die Kampfjets des Typs A-10 Thunderbolt / Donnererschlag werden zur Panzerbekämpfung und zur Unterstützung von Bodentruppen eingesetzt und haben mit ihren Geschossen aus abgereichertem Uran weite Landstriche auf dem Balkan, in Afghanistan, im Irak und zuletzt in Libyen radioaktiv verseucht.)

In seinen Bemerkungen zum Kommandowechsel bei der 3rd Air Force im letzten Monat (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP07512_070412.pdf) hatte sich Welsh voller Stolz daran erinnert, dass er in den 1980er Jahren in Großbritannien selbst einmal die A-10 geflogen hatte; dort waren damals zehn A-10 Staffeln stationiert.

"Da war viel Platz am Himmel für einen jungen Kampfflieger," erinnerte sich Welsh.

Als USAFE-Kommandeur äußerte er sich aber sehr sachlich über den Abzug der A-10 aus Europa.

"Es geht nicht nur darum, dass wir eine A-10-Staffel verlieren," meinte er zu dem Abzug von rund 20 dieser Kampfjets und von 525 Soldaten der Air Force aus Spangdahlem. "Das geschieht im Rahmen eines breiter angelegten Planes der Air Force, die ihre Ressourcen besser nutzen muss. Kein Kommandeur auf einem vorgeschobenen Flugplatz verliert gern Maschinen. Der beschlossene Abzug muss aber trotzdem umgesetzt werden."

Wegen des (gemeinsam geführten) Krieges in Afghanistan und des im Aufbau befindlichen Raketenabwehrschildes bleibe die Pflege der Beziehungen der USAFE zu den NATO-Partnern und anderen Verbündeten sicher die Hauptaufgabe.

"Wenn mir vor zehn Jahren jemand gesagt hätte, dass einmal zwölf NATO-Luftwaffen täglich gemeinsam operieren würden, wie das heute in Afghanistan geschieht, hätte ich ihn aufgefordert, solche Scherze zu lassen," sagte Welsh. "Und wenn er über den gemeinsamen Aufbau eines NATO-Raketenabwehrschildes für Europa geredet hätte, hätte ich ihn für bekifft gehalten, weil das damals unvorstellbar war."

Auch wenn sich die USAFE auf die neue Verteidigungsstrategie der USA (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP01212_130112.pdf) einstellen müsse, bleibe die strategische Partnerschaft mit Europa wichtig. Welsh betonte: "Wir können diese Partnerschaft nicht schleifen lassen, wir müssen sie sogar noch ausbauen."

Die USAFE habe auch weiterhin andere wichtige Aufgaben, wie zum Beispiel die Unterstützung des (für die Kriege im Mittleren Osten zuständigen) CENTCOM (s. http://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Central_Command).

"Weil der Mittlere Osten auch in Zukunft wichtig für die USA bleibt, müssen die US-Streitkräfte darauf vorbereitet sein, bei Bedarf auf alle von dort ausgehenden Herausforderungen angemessen reagieren zu können," äußerte Welsh. "Die Flugplätze Ramstein und Spangdahlem sind unsere bedeutendsten europäischen Umschlagplätze für den militärischen Lufttransport und werden das auch künftig bleiben."

Welsh meinte, eigentlich sei es nicht sein Job, eine der genannten Aufgaben besonders hervorzuheben.

"Ich bin nicht hier, um bestimmte Anliegen zu protegieren," erläuterte Welsh. "Ich bin hier, um dem Verteidigungsminister und dem Präsidenten bestimmte Optionen zu ermöglichen."

Wenn jüngste Pressemeldungen zutreffen, wird Welsh bald Gelegenheit bekommen, sich häufiger mit den beiden zu beraten.

Die Air Force Times und die Washington Times haben unter Berufung auf ungenannte Offizielle der US-Air Force berichtet, Welsh sei der Hauptkandidat für den freiwerdenden Posten des Generalstabschef der US-Air Force.

Als wir ihn dazu befragten, antwortete Welsh: "Ich wurde bisher nicht gefragt und möchte mich auch nicht dazu äußern."

"Ganz egal, was ich als nächstes tue oder nicht tue, ich werde auf jeden Fall weiterhin mit den großartigsten Männern und Frauen auf unserem Planeten zusammenarbeiten. Meine Ehefrau ist für mich immer noch die schönste Frau der Welt, meine Kinder lieben mich noch, und mein Hund wird auch weiterhin auf mich warten, wenn ich nach Hause komme.

"Mein Leben wird lebenswert bleiben."

(Wir haben den Artikel, der wieder einmal bestätigt, wie wichtig US-Kommandeursposten in der Bundesrepublik Deutschland für den beruflichen Aufstieg der US-Militärs sind, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



USAFE commander says 'resource environment' to drive Air Force changes

RAMSTEIN AIR BASE, Germany — At a change of command ceremony in March, the commander of U.S. Air Forces in Europe expressed some sadness over the pending departure of the last U.S. Air Force A-10 squadron on the continent.

But in an interview this week with Stars and Stripes, Gen. Mark A. Welsh III said emotion plays no role in deciding what stays and what goes as the military consolidates assets in Europe and shifts resources elsewhere.

“This isn’t an emotional discussion about what we lose,” said Welsh, who is said to be a prime candidate to succeed Gen. Norton A. Schwartz as Air Force chief of staff. “It’s more of a practical discussion about what options does the nation need.”

Welsh said USAFE will downsize by about 1,700 active-duty and civilian personnel, shutter two squadrons — the 81st Fighter Squadron at Spangdahlem Air Base, Germany, and the 603rd Air Control Squadron at Aviano Air Base, Italy — and consolidate its numbered air forces, with the planned inactivation of 17th Air Force.

That’s all part of a larger force restructuring plan that includes the departure of two Army infantry brigades from Europe and the closing or repurposing of some bases.

Welsh said he doesn’t know if there will be further drawdown of U.S. Air Forces in Europe, but said the process is still under review.

“It all comes down to what options does the president want,” he said.

Welsh said it’s his job to make those options clear. If the Pentagon wants the option “to respond very quickly,” as the U.S. military did in Libya, “you have to have the force structure in Europe to do it,” Welsh said.

“If we can get those decisions, then we can give the best possible military advice on how to best provide that capability, and some of it will include basing in Europe, some of it will include the ability to reach back to the States,” Welsh said.

USAFE is going through “every facility ... every unit ... every mission tasking we have,” Welsh said. “Our goal is to put together a very logical, fact-based picture of what is available and what does it provide decision-makers in the United States, and if they decide that they can wait longer to get it, then we don’t need it in Europe.”

USAFE has seven main operating bases located in England, Germany, Italy and Turkey.

“I think this will be ongoing for a long time,” he added, “and I think it’s a fair process. This isn’t new, but it’s something that we continually have to refine because the world does change around us.”

Some of those changes already are evident. USAFE is a key part of U.S. European Command’s ballistic missile defense mission in Europe, which is expected to grow over the next eight to 10 years, Welsh said.

And, with the scheduled inactivation of 17th Air Force on April 20, USAFE will be designated the new air component for U.S. Africa Command, while still overseeing air operations in Europe.

Between Europe and Africa, the U.S. Air Force supports about 105 countries, Welsh said.

Two years ago, the Air Force conducted about 1,700 engagements on the two continents; last year, it was about 2,200.

But Welsh doesn’t expect to get more aircraft or assigned forces, which means the command probably won’t be able to support as many operations for EUCOM and AFRICOM as in the past, he said.

“In my mind, we’re going to have to do a better job of prioritizing, and do fewer activities,” he said. “I think that’s just the reality of the situation, and I think that’s OK. I don’t think that affects our ability to do those key things that the commanders of EUCOM and AFRICOM really need us to do.”

And it will be up to EUCOM and AFRICOM to set those priorities, Welsh said.

“We’ll support everything we can up to the point where we don’t have the resources to do both, and then we’ll ask them to get together and figure out the priority.

“The important thing for us to do in Africa is to make more meaningful connections in Africa over time,” Welsh said. Current 17th Air Force commander, Maj. Gen. Margaret Woodward, did “an exceptional job ... of getting to know and work with African air chiefs in a way maybe that hasn’t been done before,” Welsh said. “That was the beauty of having 17th Air Force as a dedicated numbered air force supporting U.S. Africa Command.”

USAFE is also preparing to lose an entire squadron of A-10 Thunderbolt IIs, the last remaining Air Force A-10s in Europe.

In remarks last month at the 3rd Air Force change-of-command ceremony, Welsh fondly recalled flying A-10s in the early 1980s in the United Kingdom, where at one point six A-10 squadrons were based.

“It was pretty much heaven for a young fighter pilot,” Welsh said.

But Welsh talks matter-of-factly when he discusses the loss of the A-10 as a commander and the effect the squadron’s departure may have on the USAFE mission.

“It’s not us losing an A-10 squadron,” he said of the elimination of about 20 A-10s and 525 airmen positions at Spangdahlem. “It’s part of a larger Air Force plan ... being driven by the resource environment. There’s not a single commander in the field who wants to lose anything. But the reality is, this is part of the decisions that had to be made.”

Relations with NATO allies and other partners will continue to be a key focus area for USAFE, Welsh said, the importance of which is underscored in the war in Afghanistan and ballistic missile defense.

About 10 years ago, “if you would have told me that 12 NATO air forces would be operating together in Afghanistan, conducting operations day-to-day, I’d have said ‘you’ve got to be kidding me,’ ” Welsh said. “And if you’d told me that NATO was going to be taking on ballistic missile defense of Europe, I’d have said you were smoking rope, because it was unimaginable then.”

Even as USAFE figures out what the new U.S. defense strategy “means to us, the strategic partnership focus on Europe ... remains critical,” Welsh said. “We have to figure out how to maintain that partnership, and not just hang on by our fingernails, but make it stronger.”

USAFE has other vital missions going forward, some of which are tied to supporting U.S. Central Command.

“The Middle East is not going away as a focus area for the United States of America, and so the U.S. military must be ready to respond in a meaningful way when required,” Welsh

said. Places like Ramstein and Spangdahlem, “which are the core of our mobility footprint in Europe, are essential to supporting that enduring mission of air mobility.”

Welsh said it’s not his job to back a particular option.

“I’m not in the business of protecting assets,” Welsh said. “I’m in the business of providing options to the secretary (of defense) and the president.”

And if recent news reports are correct, Welsh may soon be consulting more often with those two.

The Air Force Times and The Washington Times, citing unnamed U.S. and Air Force officials, have reported that Welsh is the leading candidate to be the service’s next chief of staff.

When asked about the prospect, Welsh said: “I’m not consulted on this and I have no vote.”

“No matter what I do next or don’t do next, I’m going to continue working with the greatest men and women on the planet; my wife’s still going to be the most beautiful woman I know; my kids will still love me, and my dog will always be waiting when I get home.

“My life kind of rocks.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern